

Nylon, ein neues Nahtmaterial für den Praktiker

Autor(en): **Lang, E.M.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **92 (1950)**

Heft 3

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587964>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tumefazione opaca del fegato e degenerazione del miocardio in focolai sovente molto estesi.

Nella parete intestinale abbiamo riscontrato dei vibrioni all'esame microscopico.

Il procedimento per l'esame microscopico come per la coltura sono descritti dettagliatamente.

Summary

The author gives the description of a prevalently acute disease observed especially among pigs up to the age of 4 months.

The clinical signs are slight fever, anorexie, diarrhea that often is of hemorrhagic character, edema on the head and paresis.

As main changes on autopsy are recorded: catarrhal or hemorrhagic or necrotical Gastro-enteritis with edema under the serosa. The lymphatic glands of the intestine show a marrow-like tumefaction, the liver is altered by a nuddy swelling and the myocard contains large herds of acute degeneration.

In all cases there were found vibrions in the wall of the large intestine.

The technic of their microscopical demonstration and culture is described.

Literatur

Doyle L. P.: Am. Journal of Veterinary Research Vol. IX 1948. — Manninger R.: Acta Veterinaria Hungarica Vol. I Nr. 1/1948. — Vianello: La Clinica Veterinaria 1948 S. 76. — Glässer K.: Tierärztliche Umschau 1948 Nr. 11/12. — Glässer K.: DTW. 1948 Nr. 19/20. — Schmid G. und Klingler K.: Schweizer Archiv für Tierheilkunde 1949 Heft 4. — Schmid G.: Schweiz. Zeitschrift für Pathologie und Bakteriologie 1949.

Nylon, ein neues Nahtmaterial für den Praktiker

Von E. M. Lang, Binningen

Im Frühjahr 1947 zeigte mir ein holländischer Praktiker in Amsterdam ein Nahtmaterial, das er aus der Humanmedizin übernommen hatte und von dem er behauptete, es lasse sich damit bei jeglichen Hautwunden, die genäht werden müssen, eine raschere und bessere Heilung erzielen, als mit der bisher üblichen Nähseide. Er besorgte mir einige Muster. Es sind dies schwarze Fäden von 0,25 mm Durchmesser, nicht gedreht oder gezwirnt, sondern in

der Vergrößerung als glatte Säule imponierend, von Auge aussehend wie schwarzes Roßhaar. Dieses Nähmaterial besteht aus Nylon, dem heute so weit verbreiteten neuen Kunstharz. Die Fäden von 90 cm Länge sind in kleine Briefchen eingepackt, sterilisiert und gleich verwendungsfähig und werden in Amerika hergestellt (Deknatel & Son, New York). Die Tragfähigkeit dieses 0,25 mm dicken Nylonstranges beträgt etwa 2 kg. Zudem ist er etwas elastisch.

Wenn man dieses Material bei Hund oder Katze zur Naht von Operationshautwunden benützt, stellt man zunächst fest, daß damit angenehm zu arbeiten ist. Man hat allerdings darauf zu achten, daß der Faden gut im Nadelöhr fest sitzt, da sonst der außerordentlich glatte Strang gerne herausrutscht. Er läßt sich sehr leicht ziehen und gut knüpfen und die Knöpfe halten gut. Es empfiehlt sich, den Faden nicht zu dicht am Knopfe abzuschneiden. Im Verlauf der Heilung fällt auf, daß jede Fadeneiterung fehlt. Dadurch, daß der Faden eine glatte Säule und nicht ein gedreht-gerillter Körper ist, schließt sich die Haut dicht um die Oberfläche an und ein Eindringen von Eiterbakterien dem Faden entlang ist fast unmöglich. Zudem scheint sich das Gewebe dem Nylon gegenüber indifferent zu verhalten. Beim Entfernen der Nähte bleibt sozusagen keine Spur zurück: man sieht nach kurzer Zeit nur noch die Schnittnarbe ohne die bisher so charakteristischen begleitenden Nahtpunkte. Dies ist ja nun in der Tiermedizin nicht so wichtig wie in der menschlichen Gesichtschirurgie. Immerhin ist nach einer Entropiumoperation bei kurzhaarigen Hunden das Ergebnis bedeutend schöner als mit Seide oder Katgut.

Ich verwende seither ausschließlich Nylon als Nahtmaterial nicht nur für Operationshautwunden z. B. bei der Kastration der weiblichen Katze und der Hündin oder zum Verschuß von Unfallverletzungen, sondern auch für die Darmnaht nach Entfernung eines Fremdkörpers beim Hund oder für die Wiedervereinigung der Gebärmutterwundränder nach Kaiserschnitt bei der Hündin. Ebenso gut eignet sich das Material zum Abbinden der Eierstöcke bei Kastration der Hündin und Kätzin. Die Nylonligaturen bleiben indifferent im Körperinnern liegen.

Die Heilung der Otitisoperationswunden beim Hund scheint mir viel rascher vor sich zu gehen mit Nylonnaht. Hier bietet sich der Vorteil, daß bei stark zerstörtem Ohrgangepithel auch der Knorpel zur Einheftung der Haut durchstoßen werden darf, ohne daß man eine Knorpelfistel zu fürchten hätte.

Ein Sportfischer machte mich seither darauf aufmerksam, daß Nylongarn in jeder Dicke von 0,18 bis 0,8 mm Durchmesser im Fischereisportgeschäft erhältlich ist. Ich besorgte mir daraufhin Nylon in der Dicke von 0,32 und 0,45 mm Durchmesser und verwendete es auch in der Großtierpraxis. Hier zeigte die Erfahrung, daß Hautwunden auch bei Pferd und Rind rascher und ohne Reaktion heilen, wenn sie mit Nylon genäht sind. So heilte z. B. bei einem Springpferd die Operationswunde nach Entfernung je eines subkutan gelegenen Tumors an der Innenseite des Oberschenkels und am Schlauch per primam und ohne jede Fadeneiterung. Da sich das Pferd die Nähte nicht entfernen lassen wollte und deswegen nicht nochmals geworfen wurde, blieben sie liegen. Sie stecken heute noch, nach eineinhalb Jahren, völlig reaktionslos in der Haut. Eine Hautwunde in Form eines Dreiangels mit einer Schenkellänge von 17 cm am Unterschenkel eines Bauernpferdes, beim Sturz in einen Zementschacht entstanden, heilte unter dichter Nylonnaht per primam und ohne Fadeneiterung, obwohl die Haut ziemlich starke Spannung zeigte.

Abgerissene Augenlieder, Unfallwunden an der Hinterbacke oder auf der Vorderbrust beim Pferd heilten fast immer per primam, wenn die Wunde einigermaßen frisch und sauber zur Naht kam, während ich früher oft den bestimmten Eindruck hatte, daß Seidennähte wie ein Docht wirkten und Infektionsstoffe in die Tiefe zogen, was eine schlechte Heilung oder gar ein Aufbrechen der Wundnaht zur Folge hatte.

Bei der Fremdkörperoperation des Rindes verwende ich einen 0,30 mm starken Nylonfaden für die Zirkulärnaht. Ein Faden von 0,45 mm wird im oberen Wundwinkel eingebunden, zur spätern Durchtrennung der Zirkulärnaht, deren Anfang und Ende aus dem untern Wundwinkel heraushängen. Nach Verschuß des Pansens vernähe ich auch die Muskulatur mit Nylon und dann die Haut in Kammnaht mit einem Nylonfaden von 0,45 mm Stärke. Diese Hautnähte werden nach 8—10 Tagen entfernt und zugleich soll die Zirkulärnaht oben durchschnitten werden. Die unten heraushängenden Fäden können vom Besitzer des Tieres selbst entfernt werden, sobald sie lose sind. Bei diesem Verfahren tritt fast keine Eiterung auf. Es besteht lediglich während kurzer Zeit ein geringer Sekretabfluß aus dem untern Wundwinkel.

Ein wichtiger Vorteil dieses Nahtmaterials für den Praktiker ist der geringe Gestehungspreis. Es sind französische, deutsche, englische und amerikanische Fabrikate im Handel (Résistance, Damyl, Tolin, Rhodanyl usw.). Ich lege vor Verwendung die auf

gewünschte Länge abgeschnittenen Fäden in eine desinfizierende Lösung (Desogen oder Desol), wie man sie zur Instrumentendesinfektion verwendet. Weißer Nylonfaden hat dabei den unbedeutenden Nachteil, daß er in der Lösung schlecht sichtbar ist. Es sind aber auch dunkle Farben im Handel¹⁾.

Zusammenfassung

Nylon eignet sich als Nahtmaterial für Groß- und Kleintiere sehr gut, es verursacht keine Nahteiterung und heilt reaktionslos ein.

Résumé

Le nylon convient parfaitement pour faire des sutures chez les grands comme chez les petits animaux. Il ne provoque aucune suppuration. Guérison sans réaction.

Riassunto

Il Nylon si presta molto bene quale materiale di sutura per gli animali grandi e piccoli; non causa suppurazione e la guarigione succede senza reazioni.

Summary

Nylon is very useful for sutures in large and small animals. It causes no purulent inflammation and remains without reaction.

Aus dem physiologischen Institut und der Geburtsklinik der Veterinärwissenschaftlichen Fakultät der ungarischen Universität für Agrarwissenschaften (Leiter: Dr. P. Bálint, Privatdozent, und Dr. K. Bólesházy)

Schwangerschaftsreaktion am Frosch zur Feststellung der Trächtigkeit bei Stuten

Von Dr. B. Juhász und Dr. L. Dózsa

Im Jahre 1947 hatte C. Galli Mainini eine neue Schwangerschaftsreaktion ausgearbeitet, und zwar an männlichen Exemplaren des in Südamerika heimischen Frosches *Bufo arenarum* Henseli. Die Reaktion beruht auf dem Nachweis des im Harn von schwan-

¹⁾ Gratisversuchsmuster liefert z. B. A. Eisenhut, Hegenheimstr. 22/24, Basel 9.